

DEUTSCHORDENSBURGEN IN DER „GROSSEN WILDNIS“

Castles of the Teutonic Order in the "Great Wilderness"

The castles in the Great Wilderness, a wooded and wide border zone between the state of the Teutonic Order and Lithuania, shows the late style of castle architecture of the second half of 14th century. *Two tendencies:*

1. The larger castles (convent castles) were built in a 'style of reduction', in other words the traditional form of four-wing-construction without additional elements such as a keep or corner towers.

2. The ground plans of small castles show different variations. They are regular and have only one or two wings.

But in detail the arrangement of buildings and the decoration of the outside are more varied.

It seems that the "reduction style" of the convent castles is a conscious sign of traditionalism. It does not proof a lack of creativity in architecture, because the architecture of the small castles demonstrates the existence of new ideas in castles building. The development of castle architecture in the state of the Teutonic Order was broken off suddenly after the battle of Tannenberg in 1410.

Der Deutsche Orden errichtete in Preußen etwa 100 Burgen, überwiegend in den dicht besiedelten westlichen und mittleren Landesteilen. Nur recht wenige Bauten entstanden im östlichen Drittel Preußens, das durch die Kriege des 13. Jahrhunderts und die anschließende Umsiedlung der besiegten Prußenstämme weitgehend entvölkert worden war. Dort befand sich die sog. Große Wildnis, ein breiter Waldgürtel, der die Grenzzone zum Großfürstentum Litauen bildete, dem Hauptfeind des Ordensstaates im 14. und frühen 15. Jahrhunderts.

Aus der Sicht des abendländischen Mittelalters bestand die Daseinsberechtigung des Deutschen Ordens im Kampf gegen die Heiden und in deren Bekehrung zum Christentum. Zu diesem Zweck war der Orden in verschiedenen Ländern Europas und in Palästina tätig. Sein letzter und erfolgreichster Einsatzort bildete mit Preußen und Livland der europäische Nordosten. Nach der brutalen Unterwerfung und (zumindest äußerlichen) Christianisierung der Prußen, Letten und Esten im 13. Jahrhundert gab es in Europa nur noch ein nichtchristliches Volk, die Litauer.

Litauen grenzte an die Herrschaftsgebiete des Deutschen Ordens in Preußen und Livland und trennte mit seinem westlichen Landesteil Samaiten diese beiden Territorien voneinander. Die geographische Lage und das Heidentum der Litauer machten sie zum natürlichen Feind des Ordensstaates. Durch den Kampf gegen den nichtchristlichen Nachbar konnte der Deutsche Orden im 14. Jahrhundert seine Existenz in dieser Region Europas legitimieren. Daher war diese Zeit geprägt von einem ständigen gewalttätigen Konflikt zwischen beiden Ländern.

Eine Konsequenz aus dieser Situation waren die sog. Litauerreisen, d.h. jährlich wiederkehrende Kreuzzüge von Preußen aus in die angrenzenden litauischen Gebiete. Gewöhnlich fanden diese Kriegszüge im Winter statt, wenn die Wege und Seen in den sumpfigen Gebieten zugefroren waren. Gelegentlich gab es sogar zusätzlich in der warmen Jahreszeit noch eine "Sommerreise". Im Gegenzug, jedoch nicht so regelmäßig, kam es zu Einfällen der Litauer in das Ordensgebiet. Die Kriegsführung verlief auf beiden Seiten nach dem gleichen Muster. Man vermied die direkte Konfrontation in offenen Feldschlachten und beschränkte sich stattdessen auf die Verwüstung von Siedlungen und die Belagerung feindlicher Burgen. Ziel der militärischen Aktionen war es, einen möglichst großen wirtschaftlichen Schaden anzurichten. Dies ging einher mit der Terrorisierung der Zivilbevölkerung: Man brannte Dörfer nieder, tötete alle Männer und verschleppte Frauen und Kinder.

Die Kontingente des Deutschen Ordens bestanden zu einem großen Teil aus Fremden Rittern. Die Litauerreisen waren zweifellos eine Attraktion für die gesamte europäische Ritterschaft. In großer Zahl nahmen Adlige, manchmal sogar Könige an diesen Kreuzzügen teil, um dort auf Heidenjagd zu gehen

und den Ritterschlag zu empfangen. Hartmut Boockmann hat dieses Phänomen treffend als eine Mischung aus Abenteuerlust, Sport und Politik, religiösen und politischen Motiven bezeichnet.

(Boockmann 1994: 160).

Die Burgen

Obwohl das Gebiet der Großen Wildnis kaum eine Besiedelung aufwies, war es doch von einem Burgennetz durchzogen. Diese Burgen dienten einerseits als Sicherung des Landes gegen die Angriffe der Litauer, andererseits als Etappenorte und Nachschubbasen für die christlichen Kreuzfahrer.

Charakteristisch für die Burgen der Großen Wildnis ist, dass sie – wenn überhaupt – erst spät in Stein ausgebaut wurden. Vor der Mitte des 14. Jahrhunderts dürften alle Befestigungen in diesem Gebiet aus Holz gewesen sein. Erst nachdem die großen Burgen in den zentralen Landesteilen Preußens weitgehend vollendet waren, konnte der Ordensstaat mit der Verwirklichung ehrgeiziger Bauprojekte im Osten beginnen. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts und am Anfang des 15. Jahrhunderts entstanden nun zahlreiche Neubauten aus Stein. Die Burgen der Großen Wildnis gehören somit zur letzten bedeutenden Entwicklungsphase des Burgenbaus im Deutschordensland Preußen.

Vierflügelige Kastellburgen

Die größten Verwaltungseinheiten im Ordensstaat waren die Komtureien, an deren Spitze ein Komtur als Vorsteher eines Konventes stand, der idealerweise zwölf Ordensritter und einige Priesterbrüder umfasste. Im Norden und Osten des Landes gab es die größten Komtureien, deren Gebiete sich schlauchartig von Westen nach Südosten zogen (Balga, Brandenburg, Königsberg, Ragnit). Zunächst plante der Orden, diese Gebiete durch Schaffung von weiteren Komturssitzen zu unterteilen (z.B. Tapiau, Insterburg, Rhein), doch wurden diese Absichten recht schnell wieder aufgegeben, vermutlich weil sich die Besiedlung in den östlichen Territorien nur sehr langsam entwickelte.

Ragnit (Abb. 1)

Nur die Komturei Ragnit (zum aktuellen Forschungsstand (inkl. älterer Literatur) vgl. Torbus 1998: 582–588) hatte ihren Sitz in der Großen Wildnis. Der gewaltige Konventssitz war die letzte große Steinburg,



Abb. 1 Ragnit. Ansicht von Südwesten (vor 1945). (Foto: Bildarchiv Herder-Institut, Marburg)

die der Deutsche Orden vollenden konnte. In einem organisatorischen Gewaltakt wurden Haupt- und Vorburg zwischen 1397 und 1409 hochgezogen, wozu man Bauarbeiter aus dem gesamten Preußenland in die Wildnis holte. Mit 59 m Außenlänge errichteten diese die größte Konventsburg, die jemals im Ordensstaat gebaut wurde. Typologisch war die klassische vierflügelige Anlage in Kastellform nun am Ende ihrer Entwicklungsmöglichkeiten angelangt. Ohne Ecktürme, Bergfried und auffallende Wandgliederung wirkte die Burg ausschließlich durch die mächtige Kubatur ihrer vier Flügel, die man zu einem gewaltigen Block zusammengefügt hatte. Diese weit an die Landesgrenze vorgeschobene Steinburg erfüllte neben der militärischen Funktion auch propagandistische und repräsentative Aufgaben für den Deutschordensstaat. Hier sammelten sich die Kreuzzugsheere, mit denen die christlichen Ritter nach Litauen vorstießen. Daher erklärt sich auch der enorme finanzielle und organisatorische Aufwand, den die Zentrale in der Marienburg für die Errichtung der Burg in einer nur dünn besiedelten Grenzregion des mittelalterlichen Preußen betrieb. Nur für die Verwaltung dieser fast menschenleeren Komturei wäre eine so gewaltige Burg kaum notwendig gewesen. Sie sollte vielmehr auch gegenüber den Feinden und den Kreuzzugsgästen die Macht des Deutschen Ordens über

Preußen und den Herrschaftsanspruch gegenüber Litauen veranschaulichen.

Insterburg (Abb. 2)

Der Typus der vollständigen, d. h. mit vier Flügeln ausgestatteten Kastellburg, war eigentlich nur für Konventssitze vorgesehen. Im Osten des Preußenlandes finden sich solche Bauten aber auch bei einigen Burgen niederen Ranges, so etwa in Insterburg, einer der am weitesten nach Osten vorgeschobenen Deutschordensburgen (der aktuelle Forschungsstand mit einer Auflistung der älteren Literatur bei Torbus 1998: 440–442). Der Ort wurde vermutlich 1337 als Komturei gegründet, aber schon zehn Jahre später zum Pflegersitz herabgestuft. 1377 belagerten die Litauer unter Kinstute das "neue Haus" in Insterburg. Demnach muss die Burg um 1370 in Stein ausgebaut worden sein.

Obwohl Insterburg zu dieser Zeit nur ein Pflegersitz war, entschied man sich für den Typus der 4-flügeligen Kastellanlage im reduzierten Typus (ohne Bergfried oder Ecktürme). Durch größere Dimensionen war jedoch der S-Flügel als Haupthaus hervorgehoben. Somit steht Insterburg typologisch zwischen den Kastellburgen mit gleichgroßen Flügeln (Tapiaw, Ragnit) und

26 6 2008

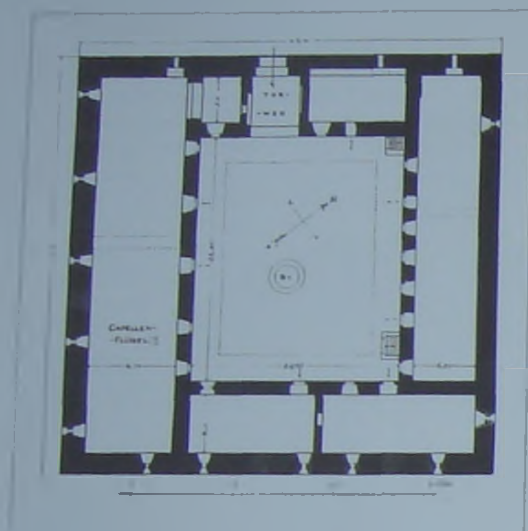


Abb. 2. Insterburg. Grundriss der Deutschordensburg (nach Steinbrecht)

den kleineren Burgen mit Haupt- und Nebenflügel der späten Ordensarchitektur. Der repräsentative Ausbau in Stein hängt offensichtlich auch mit der Funktion als Etappenort für die ausländischen Teilnehmer der Litauerreisen zusammen. Der Aufenthalt verschiedener hochrangiger Kreuzfahrer ist für Insterburg belegt. Zu ihnen gehörten Herzog Albrecht III. von Österreich (1377) und Graf Heinrich von Derby (1391), der spätere englische König Heinrich IV.

Pflegerburgen und Wildhäuser

Bei der Mehrzahl der Burgen im Osten des Preußenlandes handelte es sich um kleine Pflegersitze, Vogteien oder Wildhäuser. Hier lebten nur ein oder zwei Ordensritter mit einigen Beamten und ihrem Gesinde. Die Burgen hatten deutlich kleinere Ausmaße und besaßen gewöhnlich nur einen bewohnbaren Flügel. Dennoch waren sie sofort als Bauten des Ordens erkennbar, denn auch hier legte man Wert auf eine strenge und regelmäßige Architektur. Allerdings finden sich bei den kleinen Burgen aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts viele Grundrissvarianten.

Seehesten (Abb. 3)

Ein gutes Beispiel für den sehr einfachen Typus einer kleinen Burg ist der Pflegersitz Seehesten (zur Geschichte des Ortes vgl. Schmid 1938b: 49, Guerin 1974: 277, Dehio 1952: 307f, Glösek 1985f), südlich von Rastenburg gelegen, am Übergang von der Großen Wildnis zum besiedelten Teil des Ordenslan-

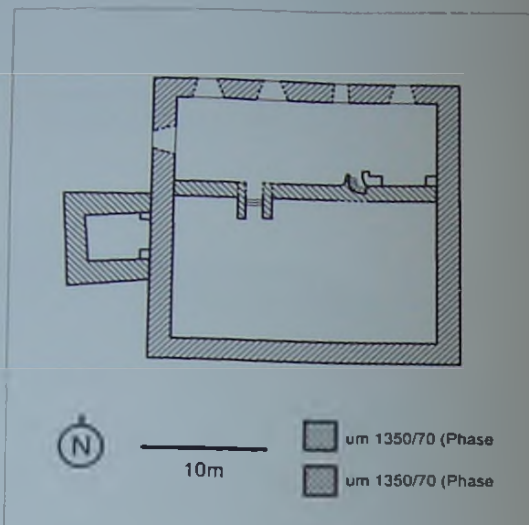


Abb. 3. Seehesten. Grundriss der Burg (Rekonstruktion des mittelalterlichen Zustands). (Zeichnung: C. Hermann)

des. Die Burg wurde um die Mitte des 14. Jahrhunderts gegründet. Etwas später (ab dem Ende der 1360er Jahre) begann man mit der Erschließung des Landes durch deutsche und preußische Siedler. Dabei entstanden zahlreiche freie Güter und einige Baudörfer. Zweimal, 1350 und 1371, belagerten die Litauer Seehesten und brannten dabei auch die aus Holz bestehende erste Burg nieder. Wie archäologische Untersuchungen 1985 ergeben haben, errichtete man dann die steinerne Anlage über den Resten der zerstörten hölzernen Burg.

Von dem mittelalterlichen Bau ist heute nur noch eine Mauerecke erhalten. Durch archäologische Forschungen konnte jedoch der Grundriss vollständig ergaben werden. Es handelte sich um eine recht kleine quadratische Anlage mit 25 m Seitenlänge und nur einem bewohnbaren Flügel im Norden (Keller und drei aufgehende Geschosse). Das Erdgeschoss bestand aus Feldsteinen, die oberen Geschosse waren aus Backsteinen gemauert. Auf der Westseite befand sich noch ein Turm, von dem allerdings nicht sicher ist, ob er schon zur ersten Anlage gehörte.

Zu Seehesten existieren zahlreiche schriftliche Quellen, die uns ausführlich über die wirtschaftliche Ausstattung und die Besetzung der Burg im 15. Jahrhundert berichten: 1451 gehörten zum Pflegersitz etwa 20 Personen. In der Hauptburg wohnten vermutlich der Pfleger, des Pflegers Kumpan, der Hauskaplan, der Schreiber und Kämmerer, der preußische und polnische Dolmetscher (Tolke), der Kammerjunge des Pflegers, der Küchenmeister und der Kellerjunge. Des weiteren sind genannt: Jäger, Bäcker, Hofmeister, Pferdemeister und ein armer Mann, den der Pfleger "um Gottes willen" auf der Burg hielt und versorgte (Ordensfoliant Nr. 186).

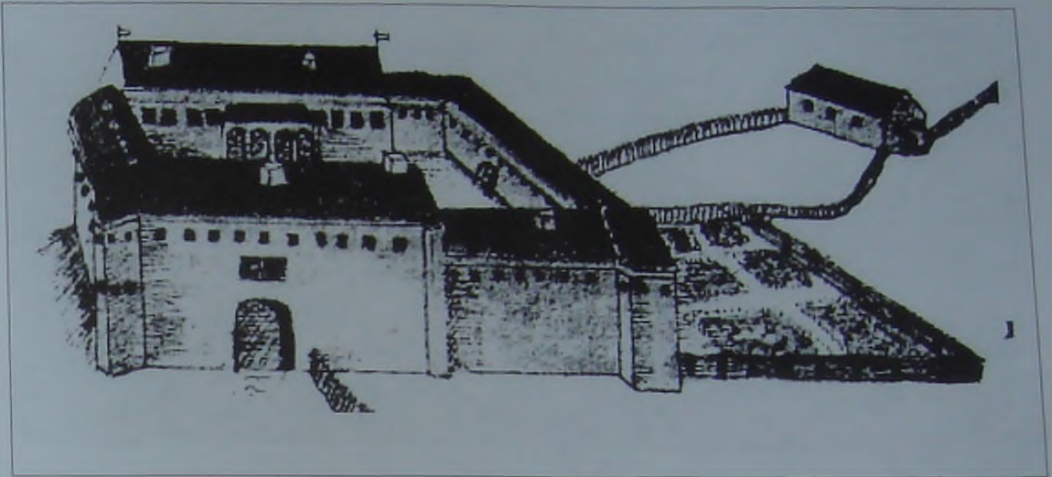


Abb. 4. Taplacken. Ansicht der Burg 1715.
(Zeichnung von Collas)

Unmittelbar vor der Burg entstand auch eine kleine Siedlung mit Gärtnern, Handwerkern und Gasthöfen. Derartige Orte nannte man im Ordensland "Lischken". Die Lischke in Seehesten wurde 1401 zu einem Zinsdorf mit Pfarrkirche erhoben.

Taplacken (Abb. 4, 5)

Das östlich von Wehlau gelegene Taplacken (zur Geschichte des Ortes vgl. Boetticher 1892: 135, Tesdorpf 1892: 36f, Clasen 1927: 142, Dehio 1952:439) gehört zu den kleinen rechteckigen Anlagen mit nur einem Hauptflügel aus der späten Phase des ordensländischen Burgenbaus. 1376 durch die Litauer

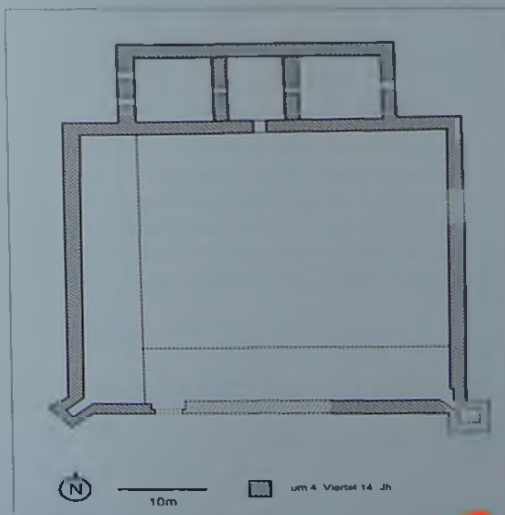


Abb. 5. Taplacken. Grundriss der Burg (Rekonstruktion des mittelalterlichen Zustands). (Zeichnung: C. Herrmann)

zerstört, wurde die Burg wohl bald darauf in Stein neu errichtet und hat sich heute als Ruine noch teilweise erhalten. Ausgesprochen selten für eine Deutschordensburg ist die Bauweise in FS. Der Grundriss von Taplacken zeigt einige Besonderheiten. So wurde der Hauptflügel im Norden nicht innerhalb der Ringmauer errichtet, sondern an deren Außenseite. Bemerkenswert sind weiterhin die Ecktürmchen an den dem Hauptflügel gegenüberliegenden Kanten der Ringmauer.

Bäslack (Abb. 6)

Das in der Nähe von Rastenburg liegende Wildhaus Bäslack (zur Geschichte Bäslacks vgl. Clasen 1927: 140f, Dehio 1952: 309) dürfte um die Mitte des 14. Jahrhunderts gegründet worden sein. Der Ausbau in Stein erfolgte wohl erst gegen Ende des 14. Jahrhundert. Die Burg bildet im Grundriss ein Rechteck (52 m : 42 m) mit leicht vortretenden Flankierungen an den Seiten und Ecken. Nur die Nordseite wird von einem dreigeschossigen Wohnflügel eingenommen, der jedoch nicht bis zu den Ecken reicht (seit 1583 als Kirche genutzt) und in seinen Umfassungsmauern noch vollständig erhalten ist.

Johannisburg (Abb. 7)

Der 1345 gegründete Pflegersitz in Johannisburg (zur Geschichte Johannisburgs vgl. Boetticher 1896: 48–50, Guttzeit 1964: 43 ff, Dehio 1952: 290 f, Maciejewska 1960, Guerquin 1974: 237) wurde 1361 und 1366 von litauischen Truppen belagert und zerstört. Bald danach dürfte der Ausbau in Stein erfolgt sein, von dem heute nichts mehr steht. Im Berliner Beheimer Staatsarchiv haben sich aber noch Pläne und Ansichten erhalten, die ein nie-



Abb. 6. Bästäck. Rekonstruktion der Deutschordensburg.
(Zeichnung nach Steinbrecht)

derländischer Festungsbauingenieur 1602 anfertigte. Demnach bestand die Hauptburg aus einem zweigeschossigen langen Flügelbau, an dessen Enden noch je ein kurzer Flügel im rechteckigen Winkel angehängt wurde. Der gestreckte niedrige Hauptbau hat wenig mit den hochaufragenden Häusern der klassischen Deutschordensburgen gemein. Die äußere Befestigung war ganz aus Holz errichtet und stammte aus dem 16. Jahrhundert. Die mittelalterliche Umwehrung dürfte demnach ebenfalls nur aus Holz bestanden haben.

Johannisburg lag im Grenzbereich des Ordenslandes zu Masowien und spielte somit keine Rolle als Etappe bei den Litauerreisen. Dass aber auch diese Grenzburg repräsentative Aufgaben wahrzunehmen hatte, zeigt die Überlieferung der Feier eines "Ehrentisches" 1392 in Johannisburg, bei der eine große Zahl von Ordensrittern und Gästen teilnahm (vgl. HHS 1981: 92).

Durch die Ansicht von 1602 haben wir das seltsame Glück, einen Blick auf das Umfeld der Burg werfen zu können. 1367 hatte der Komtur von Balga der Burgsiedlung eine Handfeste verliehen und 1451 erhob Hochmeister von Erlichshausen das Dorf zur Stadt. Trotz aller Bemühungen entwickelte sich diese Siedlung nur sehr langsam. Noch 1602 erkennt man, dass große Flächen des Stadtgebietes unbebaut sind und die Pfarrkirche noch längst nicht vollendet ist.

Angerburg (Abb. 8)

Eine von den bisher betrachteten regelmäßigen Anlagen abweichende Form hat die Deutschordensburg in Angerburg. (Zur Geschichte Angerburgs vgl. Boetticher 1896: 6–9, Zachau 1921: 5–9, Clasen 1927a: 142, Dehio 1952: 279f, Kalinowski 1958, Guerinquin 1974: 303). Sie wurde 1335 als Wildhaus im Gebiet der großen masurischen Seen errichtet und 1365 bei einem Einfall der Litauer zerstört. Die Errichtung der steinernen Burg erfolgte im späten 14. Jahrhundert auf einer Flussinsel, an deren Form sich der Gebäudegrundriss orientierte. Die Hauptburg wurde über ein unregelmäßiges Viereck angelegt, das zwei sehr lange Flügelbauten besitzt, die jedoch nur zwei Geschosse hoch sind und das typische Erscheinungsbild einer Deutschordensburg vermissen lassen.

Der späte Burgenbaustil des Deutschen Ordens

Die Burgen in oder am Rande der Großen Wildnis präsentieren den späten Baustil des Deutschen Ordens. Dabei sind zwei Tendenzen erkennbar:



Abb. 7. Johannsburg. Ansicht von Burg und Stadt 1602 (Foto: Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz)

1. Der sog. "Reduktionsstil" bei den großen Kastellburgen.

Man behält den Typus des vierflügeligen Kastells bei, verzichtet aber konsequent auf alle Arten von zusätzlichen Anbauten (Ecktürme, Bergfried) oder großflächige Wandgliederungen (z.B. Blendfenster, Rautenmuster), wie sie für die Burgen der klassischen Phase (bis zur

Mitte des 13. Jahrhunderts) charakteristisch waren. Übrig blieb die reine Form des blockhaften Baukörpers.

2. Vielfältige Grundrisslösungen bei den kleinen Burgen.

Die kleinen Burgen besaßen gewöhnlich nur einen Flügelbau, der in eine Ringmauer über rechteckigem oder quadratischem Grundriss eingefügt war. Im Detail finden sich bei der Anordnung der Gebäude und der Gestaltung der Außenwände jedoch zahlreiche Varianten.

Man könnte versucht sein, den "Reduktionsstil" der großen Burgen als Folge eines erstarrten, ideenlosen Traditionalismus in der späten Ordensarchitektur zu deuten. Die Vielfalt der Lösungen bei den gleichzeitig entstandenen kleinen Burgen belegt aber anschaulich, dass es auch in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts nicht an kreativem Potential fehlte. Die in seltsamen Gegensatz dazu stehende schmucklose und blockhafte Bauweise der späten Kastele muss daher m.E. als bewusstes Stilmittel der Baumeister und Auftraggeber dieser Zeit gedeutet werden und war wohl auch Zeichen einer konservativen Grundhaltung.

Durch die Niederlage in der Schlacht bei Tannenberg 1410 fand die Entwicklung des ordensländischen Burgenbaus ein abruptes Ende. Der Deutsche Orden war danach nicht mehr in der Lage, neue Burgen zu errichten oder vorhandene Anlagen in Stein auszubauen. Viele der Hochburgen wurden recht bald auch aufgegeben. Von ihnen fehlt heute jede Spur.



Abb. 8. Angerburg. Grundriss der Burg (Rekonstruktion des mittelalterlichen Zustands). (Zeichnung: C. Hermann)

Bibliography/ Literaturverzeichnis

- Abramauskas, S. 1958. Plytų dydžiai XIV–XV amžiu Lietuvos architektūros paminkluose. In: *Valstybinės LTSR architektūros paminklų apsaugos inspekcijos metraštis 1*. Vilnius, 31–37.
- Abramauskas, S. K. 1963. K voprosu geneza kricpostnykh sooruzhenyi tipa kasteľ v Litvie. In: *Statyba ir architektūra 3*. Vilnius, 73–107.
- Adomonis, T., Cerbulenas, K. 1987. Lietuvos TSR dailės ir architektūros istorija I. Vilnius.
- Ailio, J. 1917. Hämeen linnan esi- ja rakennushistoria. In: *Hämeenlinnan kaupungin historia I*. Hämeenlinna.
- Almonaitis, V. 1998a. Zemaitijos politinė padėtis 1380–1410 metais. Kaunas.
- Almonaitis, V. 1998b. Kionigsburgo piliavietės beieskamt. In: *Lituanistica 2*(34). Vilnius, 3–12.
- Althoff, H. 1900. *Das Lippiflorium*. Leipzig.
- Altoa, K. 1993. Das Konventsbaus in Estland. In: *Castella Maris Baltici 1*. Stockholm, 9–16.
- Altoa, K. 1997. Narva and Neyshlot castles – Bordertine fortifications of the Livonian order in the Narva. In: *Ivangorod fortress, new discoveries*. S-Petersburg.
- Altoa, K. 1997. Saaremaa Kirikud. The churches on the island of Saaremaa. Tallinn.
- Altoa, K., K., Votila 2001. Einige Beispiele der Kombination von Burg und Kirche in Estland. In: *Castella Maris Baltici 3–4*. Turku, Tartu, Malbork, 11–17.
- Altoa, K., Aus, T., Tamm, J. 1996. Narva castle – an outpost of the Occident. In: *Castella Maris Baltici II*. Nyköping, 13–18.
- Aluve, K. 1978. Virtsu Laänilinnus. In: *Ehitus ja arhitektuur 1978 / 2*. Tallinn.
- Andersson, A. 1997. Spatial analysis in time. Hammershus castle. Visions of the past. In: *Trends and traditions in Swedish medieval archaeology. Lund studies in medieval archaeology 19*. Stockholm.
- Andersson, T. 1948. *Boken om Lillöhus*. Kristianstad.
- Andrzejewski, A., Kajzer, L., Kejna, K., Lewandowski, M. 2001. Zamek w Lubawie. Dawniej i dzis. Lubawa.
- Andrzejewski, A., Kajzer, L., Zamek w Lubawie, woj. olsztyński w swietle badan archeologiczno-architektonicznych Lewandowski, M. 1999. *przeprowadzonych w 1998 roku*. In: *Łódzkie sprawozdania archeologiczne IV*. Łódź, 189–204.
- Annalista, 1866. *Annalista Thurunensis*. In: *Scriptores rerum prussicarum 3*. Leipzig, 13–316.
- Antoni, M., Dehio, G. 1993. *Handbuch der Kunstdenkmäler West- und Ostpreussen. Die chem. Provinzen West- und Ostpreussen (Deutschordensland Preussen mit Bülowen und Lauenburger Land)*. München, Berlin.
- Apals, J. 1998. Vendi un Cesu Riekstu kalns. In: *Senā Rīga 1*. Rīga, 125–143.
- Appelgren, H. 1891. Suomen muinaislinnat. In: *Suomen muinaismuistoyhdistyksen aikakirja XII*. Helsinki.
- Arszyński, M. 1993. Die Deutschordensburg als Klosterbau. Die Spiritualität der Ritterorden im Mittelalter. In: *Ordines militares Colloquia Torunensia Historica VII*. Toruń, 147–164.
- Arszyński, M. 1995. Budownictwo warowne zakonu krzyżackiego w Prusach (1230–1454). Toruń.
- Asingh, P., Klemensen, M. F., Engberg, N. 2002. Det åbne land mellem voldstederne. In: *Marsk Stig og de fredløse på Hjelm*. Aarhus, 171–201, 332–334.
- Asingh, P., Engberg, N. 2002a. Fyrbakken. In: *Marsk Stig og de fredløse på Hjelm*. Aarhus, 49–73, 323–324.
- Asingh, P., Engberg, N. 2002b. Afslutning. In: *Marsk Stig og de fredløse på Hjelm*. Aarhus, 275–286, 343–345.
- Algāzis, M. 1999. Vecdoles pils noiecinājumi un apbūve. In: *Pētījumi par Rīgas arhibīskapijas pili*. Rīga, 312–348.
- Augustyniak, J. 1980. Zamek i mury miejskie w Inowłodzu w swietle badan wykopaliskowych. In: *Problemy badawcze sredniowiecznego Inowłodza. Materiały konferencji w dn. 2–3 maja 1980 r.* Łódź, 41–55.
- Baglasov, S. G., Trusov, O. A. 1981. Istoriko- arhitekturnye issledovaniya i riestavraciya Lidskogo zamka. In: *Lietuvos TSR architektūros klausimai 7*(2). Vilnius, 28–40.
- Bahulis, A., Mikulionis, S., Miskinis, A. 1991. *Trakų miestas ir pilys*. Vilnius.
- Balogh, J. 1975. Die Anfänge der Renaissance in Ungarn. Matthias Corvinus und die Kunst. In: *Forschungen und Berichte des Kunsthistorischen Institutes der Universität Graz 4*. Graz.
- Baranauskas, T. 2003. Lietuvos medinės pily istorinių saltinių duomenimis. In: *Lietuvos archeologija 24*. Vilnius, 57–106.
- Batūra, R. 2001. Veliuona-Lietuvos gynybos skydas karė su kryžiuočiu Ordinu. In: *Veliuona*. Vilnius, 78–111.
- Bekmose, J., Nielsen, S. N. 1978. Borgen i Stege. In: *Kulturhistoriske studier 2*. Copenhagen.
- Berggren, L. 1999. Brottspäts Gotland. Glummingehus 500 år. In: *Skånsk Senmedeltida och Renässans 17*. Lund.
- Bertelsen, R. 1994. Tusenårs-skiftet, et nytt samfunn? In: *Fra boplass til by. Tromsø gjennom 10 000 år*. Tromsø.
- Binding, G., Nussbaum, N. 1978. Der mittelalterliche Baubetrieb nördlich der Alpen in zeitgenössischen Darstellungen. Darmstadt.
- Biskup, M. 1967. *Wojna Trzynastoletnia z Zakonem Krzyżackim 1454–1466*. Warszawa.
- Bitterli, T. 1981. Die Burgstelle Friedberg bei Meien am Zürichsee. In: *Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters 9*.
- Boetticher, A. 1892. Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen. Heft 2: Natangen. Königsberg.
- Boetticher, A. 1896. Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen. Heft 6: Masuren. Königsberg.
- Bomhoyer, C. 1861. Eynne Schenne Hystorie van vunder lyken gescheffthen der heren tho lyfflanth myth den Russen unde tartaren. In: *Archiv für Geschichte Liv- Est- und Curlands VIII*. Reval.
- Böckmann, H. 1994. *Der Deutsche Orden*. München, 1994.
- Borowski, J. 1941. Trakų salos piliis kap tvirtovė ir Didžiojo kunigaikščio rezidencija, atlikto konservacinių darbų šviesoje. In: *Vytauto Didžiojo kultūros muziejaus metraštis 1*. Kaunas, 199–242.
- Boxler, H., Müller, J. 1990. *Burgenland Schweiz. Bau und Alltag*. Solothurn.
- Brausch-Schwermann, U. 1989. *Das Deutschordenshaus Marburg: Wirtschaft und Verwaltung einer spätmittelalterlichen Grundherrschaft*. Marburg.
- Brand, F. 1990. Die mittelalterliche Gründungstadt und ihre Einordnung in die Geschichte. In: *800 Jahre Lemgo*. Lemgo.

- Brastins, E. 1930. Latvijas pilskulinā 4. Rīga.
- Brown, F. E. 1990. Comment on Chapman: some cautionary notes on the application of spatial measures to prehistoric settlements. In: *The social archaeology of houses*. Edinburgh.
- Busch, N. 1908. Burg Holme. Riga.
- Burman och Fische, 1756. Prospector af åtskillige märkvärdige Byggnader. In: *Säterier och Herre-gårdar uti Skåne*. Malmö, 1957.
- Caune, A. 1996. Steinburgen des 12.–16. Jahrhunderts im Dinamündungsgebiet. In: *Castella Maris Baltici II*. Nyköping, 19–28.
- Chapman, J. 1990. Social inequality on Bulgarian tells and the Varna problem. In: *The social archaeology of houses*. Edinburgh.
- Chrzanowski, T., Kordecki, M. 1995. Pomorze wschodnie. In: *Architektura gotycka w Polsce 1*. Warszawa, 93–109.
- Citou, A. 1989. *Haradskaja heraldyka Biełarusi*. Minsk.
- Clasen, C.-H. 1927. Die mittelalterliche Kunst im Gebiete des Deutschordensstaates Preußen 1. Die Burghbauten Königsberg.
- Clasen-Sandt. 1931. Zur Baugeschichte der Memelburgen Ragnit, Splitter und Tilsit. In: *Prussia 29*. Königsberg, 196–222.
- Codex, 1882. *Codex epistolaris Vitoldi magni ducis Lithuaniae 1376–1430 collectus opera Antonii Prohaska*. In: *Monumenta medii aevi historica res gestas Poloniae illustrantia 6*. Cracoviae, 1882.
- Codex, 1948. *Codex diplomaticus ecclesiae cathedralis nee non diocesis Vilnensis (1387–1507) 1*. Krakow.
- Cope, L. H. 1972. Surface silvered ancient coins. In: *Royal Numismatic Society publication 8*. London, 261–278.
- Cour, Ja, V., 1961. Nasholm. Copenhagen.
- Czuhiel, L. 1986. Zamki Warmii i Mazur. Olsztyn.
- Dahlbäck, G. 1982. Helgeandsholmen. 1000 år i Stockholms strom. Stockholm.
- Dahlberg, E. 1963. *Drawings for Suecia Antiqua et Hodierna I*. Stockholm.
- Daly, A. 2001. Dendrokronologisk undersøgelse af tommer fra Stegeborg. In: *Nationalmuseets naturvidenskabelige undersøgelser. NNU rapport 13–2001*. Copenhagen.
- Daukantas, S. 1893. *Lietuvos istorija 2*. Plymouth.
- Dehio, G. 1914. Die Kunst Unteritalien in der Zeit Kaiser Friedrich II. In: *Kunsthistorische Aufsätze*. München-Berlin, 103–118.
- Dehio, G. 1974. *Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Sachsen-Anhalt. I. Bezirk Magdeburg*. München, Berlin.
- Dehio, G., Gall E. 1952. *Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Deutschordensland Preussen*. München, Berlin.
- Dygo, M. 1987. O kulcie maryjnym w Prusach Krzyżackich w XIV–XV wieku. In: *Zapiski historyczne 52/2*. Toruń, 5–37.
- Dygo, M. 1992. *Studia nad początkami władztwa Zakonu Niemieckiego w Prusach (1226–1259)*. Warszawa.
- Dygo, M. 2000. Domus und castrum – zur Deutung der Deutschordensburgen in Preußen im Lichte der schriftlichen Quellen. Echte Wehrhaftigkeit oder martialische Wirkung. In: *Kunsthistorische Arbeiten der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen 3*, 53–58.
- Dixon, P. 1998. Design in castle-building: the controlling of access to the lord. In: *Château Gaillard XVIII*. Caen.
- Drake, K. 1968. Die Burg Hämeenlinna im Mittelalter. Eine Baugeschichtliche Untersuchung. In: *Suomen muinaismuistoyhdistyksen aikauskirja 68*. Helsinki.
- Drake, K. 1996. Burg und Stadt in Schweden in der Zeit von 1250 bis 1320. In: *Castella Maris Baltici II*. Nyköping, 29–34.
- Drake, K. 2001. Die Bauherre der Burg Hämeenlinna im Mittelalter. In: *Castella Maris Baltici 3–4*. Turku, Tartu, Malbork, 209–215.
- Drema, V. 1991. *Dingeš Vilnius*. Vilnius.
- Dumnicki, J., 1987. *Spichrze polskie*. Warszawa.
- Durdík, T. 1989. Grosser Turm der Burg Křivoklát und seine genetischen Zusammenhänge. In: *Castellogica Bohemica 1*. Praha, 15–34.
- Durdík, T. 1992. French influence in Bohemian castle architecture of the thirteenth century. In: *Fortress 15*. Hants, 16–30.
- Durdík, T. 1994a. *Kastellburgen des 13. Jahrhunderts in Mitteleuropa*. Wien, Köln, Weimar, Praha.
- Durdík, T. 1994b. Castles belonging to the Knight Hospitallers of St. John of Jerusalem in Bohemia. In: *IBI Bulletin 48*, 79–84.
- Durdík, T. 1996a. Die Kommenden und Burgen der Ritterorden in Böhmen. In: *Castrum Bene 5*, 39–60.
- Durdík, T. 1996b. Burgen des mitteleuropäischen Kastelltyps. In: *Forschungen zu Burgen und Schlösser 2*. Burgenbau im späten Mittelalter. München, Berlin, 177–184.
- Durdík, T. 1996c. Abriss der Entwicklung der böhmischen Artillerieburgfortifikationen des 15. und des Anfangs des 16. Jahrhunderts. In: *Castella Maris Baltici II*. Nyköping, 35–46.
- Durdík, T. 1998. *Hrady kastelového typu 13. století ve střední Evropě*. Praha.
- Durdík, T. 1999a. Böhmen und Mähren. In: *Burgen in Mitteleuropa. Ein Handbuch. Band II. Geschichte und Burgenlandschaften*. Stuttgart, 256–264.
- Durdík, T. 1999b. *Ilustrovaná encyklopedie Českých hradů*. Praha.
- Durdík, T. 2000. Vytvarná podoba českých hradů francouzského kastelového typu 13. století. In: *Castellogica Bohemica 7*. Praha, 9–16.
- Durdík, T. 2001. Kommenden und Burgen des Deutschen Ritterordens in Böhmen. In: *Forschungen zu Burgen und Schlössern 6*. Burgen kirchlicher Obrigkeit. München, 129–138.
- Durdík, T. 2002a. Grundlinien des böhmischen königlichen Burgenbaues im 13. Jahrhundert. *Forschungen zu Burgen und Schlösser 7*.
- Durdík, T. 2002b. *Hrádek u Podmok (Kozohlad)*. In: *Archaeologia historica*. Brno.
- Durdík, T., Bolina, P. 2001. *Středověké hrady v Čechách a na Moravě*. Praha.
- Durdík, T., Chotěbor, P. 1993. *Projevy přímého působení francouzské stavební huti v české architektuře feudálních sídel 14. století*. In: *Archeologia historica 18*. Brno, 225–237.
- Dusbürg, P. 1861. *Chronicon tetrae Prussiae*. In: *Scriptores rerum prussicarum*. Leipzig, 1861, 3–219.
- Dziarnovitch, A., Trusau, A., Čarniauskí, I. 1993. *Los Křeva*. Minsk.

- Ehlebrecht, W. 1985. Verwandtschaftstafel zu Bernhard II. zur Lippe. In: Lippstädter Beiträge zur Stadtgeschichte. Lippstadt.
- Ekroll, Ø. 1995. Mariakyrkja på Gran. Ombygging frå romansk til gotisk – ny form og ny funksjon? In: Hikuin 22. Høyberg.
- Engberg, N. 1986. Kildemosegård gjennom 800 år. In: Frederiksværksegnens Museums årbog. Frederiksværk, 5–22.
- Engberg, N. 2002. Skaadebakken. In: Marsk Stig og de fredløse på Hjelm. Aarhus, Skaadebakken, 157–169, 330–331.
- Enghoff, I. B. 2002. De fredløses nåltider. In: Marsk Stig og de fredløse på Hjelm. Aarhus, 221–243, 335–338.
- Erikson, A.-L. 1995. Maktens bønningar. Norska riksborgar under medeltiden. In: Lund studies in medieval archaeology 14. Tonsberg.
- Erikson, A.-L. 2000. Town and castle as framework for social structure – Norwegian examples. In: Castella Maris Baltici 3–4. Turku, Tartu, Malbork, 49–56.
- Fairclough, G. 1992. Meaningful constructions – spatial and functional analysis of medieval buildings. In: Antiquity 66.
- Fankidejski, J. 1880. Utraczone kościóły i kaplice w dzisiejszej dycecyi chełmińskiej, podług urzędowych akt kościelnych spisal Pelplin.
- Fankidejski, J. 1884. Lubawa. In: Słownik geograficzny Królestwa Polskiego i innych krajów słowiańskich 5. Warszawa, 384–392.
- Farbaky, P. 1991. Der Königspalast von Buda im Zeitalter der Renaissance. In: Budapest im Mittelalter. Braunschweig, 259–271.
- Farbaky, P. 1998. Late Gothic and early Renaissance architecture in Hungary: ca. 1470–1540. In: The architecture of historic Hungary. Cambridge, Massachusetts, London, 45–64.
- Feuer-Tóth, R. 1981. Renaissancebaukunst in Ungarn. Budapest.
- Fischinger, A. 1990. Pałac króla Aleksandra na Wawelu. In: Rocznik Krakowski 56. Kraków, 79–93.
- Foster, S. 1989. Analysis of spatial patterns in buildings (access analysis) as an insight into social structure: examples from the Scottish Iron Age. In: Antiquity 63.
- Glusek, M. 1985f. Wstępne wyniki badań archeologiczno-architektonicznych zamku w Szestnie. Olsztyn (Maschinenschrift).
- Ganieckaya, I., Zdanowitch N., Trusau A. 1988. Vytoki bielaruskaga fityansu. In: Mactactwa Bielarusi 6. Minsk, 58–61.
- Gardberg, C. J. 1959. Åbo slott under den äldre Vasa tiden. En byggnadshistorisk undersökning. In: Suomen muinaismuistoyhdistyksen aikauskirja 60. Helsingfors.
- Gardberg, C. J., Welin, P.-O. 1993. Suomen keskiaikaiset linnat. Keuruu.
- Geijer, W. v. 1920. Wegeholm. Svenska slott och herresäten vid 1900-talets början, ny följd. Stockholm.
- Graudonis, J. 1966. Der Bau des Befestigungswerkes der Burg Turaida. In: Castella Maris Baltici II. Nyköping, 69–74.
- Graudonis, J. 1991. Ieskats Ikskiles vesture. In: Daugavas raksti. No Aizkraukles līdz Rīgai. Rīga, 66–87.
- Graudonis, J. 1995. Archäologische Forschungen in Uexküll. In: Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung 4, 475–508.
- Gregorius, A. 1939. Mitteilungen der lippischen Geschichte und Landeskunde XVII. Detmold.
- Grewe K. 1999. Die Wasserversorgung der Burgen. In: Burgen in Mitteleuropa. Ein Handbuch 1. Stuttgart, 310–313.
- Grieg, S. 1933. Middelalderse byfund fra Bergen og Oslo. Oslo.
- Grinevičiute-Jankevičiene, A. 1960. Kauno bazilika. In: Valstybinės LTSR Architektūros paminklo apsaugos metraštis II. Vilnius, 129–137.
- Grunau, S. 1876. Preussische Chronik 1. Leipzig.
- Gudavičius, E. 1998. Mindaugas. Vilnius.
- Guérquin, B. 1974. Zamki w Polsce. Warszawa.
- Gutzzeit, E. 1964. Der Kreis Johannesburg. Würzburg.
- Haak, A. 2001. Archaeological investigations of the castle ruins at Pikk street in Viljandi. In: Archaeological field works in Estonia 2000. Tallinn, 108–116.
- Haftka, M. 1999. Zamki krzyżackie w Polsce. Szkice z dziejów. Malbork, Plock.
- Hahr, A. 1917. Den äldre vasatidens borgar. Stockholm.
- Hansen, H. 1858. Geschichten der Stadt Narva.
- Hansson, M. 2000. Jurlens residens. Gammal och ny arkeologi på Hulthaby borg. In: University of Lund. Institute of Archaeology report series 73. Lund.
- Heise, J. 1895. Der Kreis Löbau. In: Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreussen II/X. Danzig, 641–642.
- Henrich, von, H. 1867. Lettland. Livländische Chronik. Reval.
- Hillier, B., Hanson, J. 1984. The social logic of space. Cambridge.
- Hockman, T. 2000. Hämeen linnan rouva Ingeborg ja kirkollinen elämä. Ristin ja Olavin kansaa. Keskiajan usko ja kirkko Hämeessä ja Satakunnassa. In: Tampereen museoiden julkaisuja 55. Tampere.
- Holst, von, N. 1953. Die kirchliche Baukunst der baltischen Lande im 13. Jahrhunderts In: Das Münster. Münster.
- Holst, von, N. 1981. Der Deutsche Ritterorden und seine Bauten. Berlin.
- Hrushevski, M. 2001. Illustrirovannaya istoriya Ukrainy. Moskva.
- Hueker, B. U. 1990. Kaiser Otto IV. In: Monumenta Germaniae Historica 354. Hannover.
- Høgset, R. 1994. Tromsø innlemmes i Norge. In: Fra boplass til by. Tromsø gjennom 10000 år. Tromsø.
- Indrika. 1993. Indrika hronika. Riga.
- Ipatyevskaya, 1962. Ipatyevskaya lietopis. In: Polnoye sobraniye russkikh lietopisei 2. Moskva.
- Islandske, 1888. Islandske Annaler indtil 1578. Christiania.
- Ivanova, Guzewitsch. 1992. Arkhitekturnoe nasledstvo. In: Lieferung 39. Moskva, 178–188.
- Ivinskis, Z. 1989. Rinktiniai raštai III. Roma.
- Jana, 1872. Jana z Czarnkowa Kronika. In: Monumenta Poloniae historica 2. Lwow.
- Jankevičienė, E. 1988. K ille pastatai. In: Lietuvos architektūra. Vilnius, 119–154.
- Jankevičiene, A. 1991. Vytauto (Pranciškoni švenčiausios Marijos į dangų emimo) bažnyčia. Pergales kr. 1/3. In: Kauno architektūra. Vilnius, 209–213.

- Jansons, G. 1999. Turaidus pils nocietinājumu attīstība 13.–17. gs. In: *Petījumi par Rīgas arhibīskapijas pili*. Rīga, 112–146.
- Jansons, G. 2002. Ikšķiles senās baznīcas pieclapu rozete. In: *Petījumi par ordenpili* Latvijā. Rīga, 296–317.
- Jantzen, C. 1992. Det første Egholm. Forgangeren til Egholm Slot. In: *Hikuin* 19, 131–152.
- Jantzen, C., Kock, J. 1988. Mosens fastningsværker. In: *Skalk* 1, 3–9.
- Jaubert, A. 1986. Kongemagtens borge under Erik Menved. In: *Land og by i middelalderen 4*. Tønder.
- Jeroschin, von, N., 1861. Die Chronik von Pruzinlant des Nicolaus v. Jeroschin. In: *Scriptores Rerum prussicarum* 1. Leipzig, 291–648.
- Joannis. 1876. Joannis Dlugossii seu Longini canonici quondam cracoviensis historiae Polonicae libri XII/3. Cracoviae.
- Johann, 1866. Johann's von Posilge, Officials von Pomesanien. Chronik des Landes Preussen (von 1360 an, fortgesetzt bis 1419). In: *Scriptores rerum prussicarum* 3. Leipzig, 79–388.
- Johansen, P. 1955. Lippstadt, Freckenhorst und Fellin in Livland. Werk und Wirkung Bernhards II. zur Lippe im Ostseeraum. In: *Westfalen-Hanse-Ostseeraum*. Münster.
- Jonynas, A. 1984. Lietuvių folkloristika iki XIX a. Vilnius.
- Jonynas, I. 1932. Vytauto seimyna. Kaunas.
- Jørgensen, L. 2002. Kongemorder og adelsfelt. In: *Marsk Stig og de fredløse på Hjelms*. Aarhus, 75–101, 324–326.
- Jurginis, J. 1971a. Medininku pilis. In: *Lietuvos pilys*. Vilnius, 169–184.
- Jurginis, J. 1971b. Rašytines žinios. Vilniaus pilys. In: *Lietuvos pilys*. Vilnius, 25–34.
- Jurginis, J. 1971c. Bendrosios žinios. Trakų pilys. In: *Lietuvos pilys*. Vilnius, 89–102.
- Jurkštas, V. 1970. Vytauto muzikantai. In: *Literatūra ir menas* 08.8. Vilnius.
- Jurkštas, V. P. 1990. Muzika Vilniaus Žemutinėje pilyje. In: *Kultūros barai* 7–8. Vilnius, 92–95; 9, 67–71.
- Jurkštas, V. P. 1991. Aldonos Gediminaites muzikantai. In: *Mokslas ir gyvenimas* 3. Vilnius, 30–31.
- Kaczmarek, Z. 1938. Organizacja ochrony kraju w czasach Kazimierza Wielkiego. In: *Studia historyczne k czci Stanisława Kutrzeży* 2. Kraków, 325–338.
- Kaczmarek, Z. 1939. Monarchia Kazimierza Wielkiego. Organizacja państwa 1. Poznań.
- Kajzer, L. 2000. Z problematyki badań zamku w Lubawie. In: *Krajohrazy. Księga pamiątkowa w 70. rocznicę urodzin profesora Janusza Bugulanowskiego*. Kraków, 109–118.
- Kajzer, L., Kołodziejki, S., Salm, J. 2001. Leksykon zamków w Polsce. Warszawa.
- Kalinowski, K. 1958f. Zamek w Węgorzewie. Dokumentacja historyczno-architektoniczna. In: *Pracownia konserwacji zabytków. Gdańsk* (Maschinenschrift).
- Kaljundi, J. 1976. Narva kindlusted. In: *Restaurerimisalaste artiklite kogumik*. Tallinn, 26–38.
- Kaljundi, J. 1979. Narva kindlusarhitektuuri muuseum. In: *Teine elu*. Kultuurivärtuste restaurerimisest. Tallinn, 48–57.
- Kantorowicz, E. 1927. Kaiser Friedrich II 1–2. Berlin.
- Karling, S. 1936. Narva. Eine baugeschichtliche Untersuchung. Tartu, Stockholm.
- Kavli, G. 1987. Norges festninger. Oslo.
- Kazakiewicz, H. und S. 1976. Die Renaissance in Polen. Leipzig, Warschau.
- Kiaupa, Z., Kiaupienė, J., Kuncevičius, A. 2000. The history of Lithuania before 1795. Vilnius.
- Kjellberg, S. T. 1966. Slott och herresäten i Sverige I–III. Malmö.
- Kieszkowski, W. 1937. Dolny zamek Wileński. In: *Arkady* 10, 506–512.
- Kieszkowski, W. 1939. Dzieje placu katedralnego w Wilnie. In: *Wilno* 2. Wilno, 89–107.
- Kitkauskas, N. 1989. Vilniaus pilys. Statyba ir architektūra. Vilnius.
- Kitkauskas, N. 2001. Die Unterburg von Vilnius in der historischen Entwicklung. In: *Castella Maris Baltici* 3–4. Turku, Tartu, Malbork, 81–89.
- Kittel, E. 1955. Ein lippischer Wappenkehl. In: *Mitteilungen aus der lippischen Geschichte und Landeskunde* 24.
- Kittel, E. 1978. Heimatchronik des Kreises Lippe. Köln.
- Kleineberg, I. 1960. Micropriyatya Russkovo gosudarstva po ukriepieniyu Narvskoi granicy v konce XV v. In: *Militärhistorische Zeitschrift* 6, 125–126.
- Klimas, P. 1933. Ambrosio Contarini Venecijos ambasadorius Lietuvoje (1474–1477). In: *Pracitis* 2. Kaunas, 158–182.
- Kock, J. 2000. Østjyske Herregårde. Grenaa.
- Kodeks, 1878. Kodeks dyplomacyjny Wielkopolski 2. Poznań.
- Kotschenowski, I. 1991. Narva. Gradostroitelnoye razvitiye i arkhitektura. Tallinn.
- Kozakiewiczowa, H. 1959. Spółka architektoniczno-rzeźbiarska Bernardina de Gianottis i Jana Cini. In: *Biuletyn historii sztuki* 21/2. Warszawa, 151–174.
- Kozakiewiczowa, H. 1968. Z działalności budowlanej Zygmunta Augusta (kościół św. Anny-sw. Barbary na Dolnym Zamku wileńskim). In: *Biuletyn historii sztuki* 30. Warszawa, 436–444.
- Kraucevitch, A. 1991. Garady i zamki Bielaruskaga Paniamonya 14–18 stst. Minsk.
- Kraucevitch, A., Trusau, A. 1992. Arkhicalagitebnaye vyvutchenie Lidzkaia zamka i horada Lidy. In: *Z hlybi viakou. Nash kraj*. Minsk, 83–96.
- Kronika, 1846. Kronika Polska, Litewska, Zmódzka i wszystkiej Rusi Macieja Strykowskiego 1–2. Warszawa.
- Kronika, 1897. Kronika Katedralna Krakowska. W. Kętrzyński. O rocznikach polskich. In: *Rozprawy Akademii Umiejętności. Wydział historyczno-filozoficzny, series 2/9*. Kraków, 351–353.
- Kulikauskas, P., Zabiela, G. 1999. Lietuvos archeologijos istorija (iki 1945 m.). Vilnius.
- Kuncevičius, A. 1992. Die Kacheln aus dem Palast der Großfürsten in Vilnius. In: *Archäologische Schätze aus Litauen. Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung Duisburg*, 71–134.
- Kuncevičius, A. 1994. First investigation records about the Lower castle place of Vilnius erected by Vytautas, the Grand Duke of Lithuania. In: *Fasciculi archaeologicae historicae* 7. Łódź, 61–66.
- Kuncevičius, A. 1995. The first data about the Vilnius Lower castle's palace. In: *Medieval Europe 1992. A conference on Medieval archaeology in Europe 21st–24th Sept. 1992 at the University of York. Abstract 5*. York, 5.

- Kuncevičius, A. 1996. Why did Vilnius become the capital of Lithuania. In: *Castella Maris Baltici II*, Nyköping, 93–96.
- Kuncevičius, A., 2011. Medieval stone castles in Lithuania. In: *Defensive fortifications in Lithuania*, Vilnius, 18–25.
- Kunkel, R. M. 1997. Fundacje Aleksandra Jagiellończyka w Wilnie i Krakowie. In: *Sztuka około 1500. Materiały sesji stowarzyszenia historyków sztuki*, Gdansk, listopad 1996, Warszawa, 129–143.
- Kutzner, M. 1996. Gestalt, Form und ideologischer Sinn der Deutschordensburgen in Preußen. In: *Forschungen zu Burgen und Schlössern 2*, München, 199–217.
- Kutzner, M. 2000. Herrschaftspropaganda in der Kunst des Deutschen Ordens in Preußen. Echte Wehrhaftigkeit oder martialische Wirkung. In: *Kunsthistorische Arbeiten der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen 3*, Köln, 253–302.
- Latvis, H., Vartherge, H. 1991. *Livonijas kronikas*, Vilnius.
- Legler, 1989. *Der Kreuzgang. Ein Bautypus des Mittelalters*, Frankfurt am Main.
- Levandauskas, V. 1974. Lietuvos aptvarinių pilių mūro technika ir medžiagos. In: *Lietuvos TSR architektūros klausimai 4*, Vilnius, 432–447, 512–513, 548–549.
- Lietuvių, 1964. *Lietuvių karas su kryžiuočiais*, Vilnius.
- Lietuvos, 1955. *Lietuvos istorijos saltiniai 1*, Vilnius.
- Lietuvos, 1971. *Lietuvos pilys*, Vilnius.
- Lietuvos, 1975. *Lietuvos TSR archeologijos atlasas II*, Vilnius.
- Lietuvos, 1987. *Lietuvos architektūros istorija. Nuo seniausių laikų iki XVII a. vidurio*, Vilnius.
- Like, G. 1892. Die Stadt Löbau in Westpreussen mit Berücksichtigung des Landes Löbau. Marienwerder, 135–154.
- Lindeqvist, K. O. 1926. Hämeenlinnan kaupungin historia II. Kaupungin historia Ruotsin vallan aikana. Hämeenlinna.
- L.U.B. 1853. *Liv, Est - und Curländisches Urkundenbuch 1*, Reval.
- L.U.B. 1857. *Liv, Est - und Curländisches Urkundenbuch nebst Regesten. 15 Bände (bis 1510)*, Reval.
- Lugvin, G. N. 1967. Lutskiy zamok. In: *Kultura i iskusstvo drevney Rusi*, Leningrad, 102–107.
- Löwen, C. 1996. Borgar och befästningar i det medeltida Sverige. In: *Kungl. Vitterhets historie och antikvitets akademiens handlingar. Antikvariska serien Fyrtionde delen*, Stockholm.
- Löwen, C. 1996. Borgar och befästningar i det medeltida Sverige. Kungl. Vitterhets historie och antikvitets akademien 40, Stockholm.
- Löwis of Menar, K. 1922. *Burgenlexikon für Alt-Livland*, Riga.
- Luppi, P. 1996. Hämeen linnan esilinna alkaa hahmottua. In: *Arx Tavastica 10*, Hämeenlinna.
- Lundberg, E. 1939. *Torups slott. Skånes hembygdsförbunds årsbok 1939*, Lund.
- Lundberg, E. 1941. *Lyckå slott. Blekingeboken 1941*, Karlskrona.
- Łopaciński, E. 1939. Z dziejów twierdzy F. Smuglewicza. In: *Prace sekcji historii sztuki III*, 127–133.
- Maciej, 1582. *Maciej z Miechowa. Polonicae Historiae corpus 2*, Basileae.
- Maciejewska, J. 1960. Z dziejów zamku krzyżackiego w Pi zu. In: *KMW*, 235–246.
- Makowska, K. 1997. Współczesne badania archeologiczne zamku Dolnego w Wilnie. In: *Ochrona zabytków 1*, 91–96.
- Makowska, K. 2000. Praga – Kraków – Wilno. Wspólne inspiracje artystyczne Benedykt Ried (Reit) w Wilnie? In: *Sztuka ziem wschodnich Rzeczypospolitej. Źródła i monografie 187*, Lublin, 55–69.
- Marburg, W. 1863. *Die Chronik Wigands von Marburg*. In: *Scriptores rerum prussicarum*, Leipzig, 429–662.
- Markus, K. 1999. *Från Gotland till Estland*, Kristianstad.
- Mathieu, J. R. 1999. New methods on old castles: generating new ways of seeing. Medieval archaeology. In: *Journal of the society for Medieval archaeology 43*, London.
- Meckseper, C. 1996. Ausstrahlungen des französischen Burgenbaus nach Mitteleuropa im 13. Jahrhundert. In: *Beiträge zur Kunst des Mittelalters. Festschrift für Hans Wenzel zum 60. Geburtstag*, Berlin, 135–144.
- Meyer, W. 1974. Alt-Wartburg im Kanton Aargau. Bericht über die Forschungen von 1967. In: *Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 1*, Olten.
- Meyer, W. 1977. Die Ausgrabungen der Burgruine Schiedberg. Burgenforschung in Graubünden. In: *Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 4*, Olten.
- Meyer, W. 1979. Zisternen auf Höhenburgen der Schweiz. Zum Problem der Wasserversorgung auf mittelalterlichen Burganlagen. In: *Burgen und Schlösser. Zeitschrift der deutschen Burgenvereingung 20/2*.
- Meyer, W. 1982. Runde Haupttürme auf Burgen in der Umgebung Basels. In: *Mémoires et documents publiés par la Société de l'École des Chartes. XXVII. Mélanges d'archéologie et d'histoire Médiévales en l'honneur du Doyen Michel de Boüard*, Genève, Paris, 287–293.
- Meyer, W. 1989. Die Frohbürg. Ausgrabungen 1973–1977. In: *Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 16*, Olten.
- Mekas, K. 1960. Kauno pilis. In: *Mokslas ir gyvenimas 4*, Vilnius, 28–32.
- Mekas, K. 1971. Kauno pilis. In: *Lietuvos pilys*, Vilnius, 153–168.
- Mekas, K. 1993. Kauno pilies tyrinėjimai jo architektūros raidai nusviesti. In: *Architektūros paminklai 13*, Vilnius, 3–12.
- Mencl, V. 1941. Biskup Jan IV. z Dražic v dejinách české architektury. In: *Uměnk XIII*, 101–122.
- Menelová, D. 1976. *České hrady 1, 2*, Praha.
- Merz, W. 1909. *Burgen des Sigisus*, Basel.
- Mikulionis, S. 1975. Trakų gynybinės architektūros paminklų komplekso tyrimai ir jo apsaugos klausimai. Disertacija moksliniam architektūros kandidato laipsniui įgyti. Vilnius (Maschenschrift)
- Mikulionis, S. 1993. Trakų Šv. Mikalojaus vyskupo bažnyčios ir bernardinų vienuolyno statybos istorija. In: *Vilniaus Dailes akademijos darbai 1*, Vilnius.
- Miltzer, K. 1999. Von Akkon zur Marienburg. Verfassung, Verwaltung und Sozialstruktur des Deutschen Ordens 1190–1309. In: *Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 56*, Marburg.
- Miltshik, M., Guseva, O. 1987. Die Gründung der Iwangoroder Festung und die Proportionsanalyse ihres Plans. In: *Burgen und Schlösser 1987*, 1–14.

- Misiąg-Bochenńska, A. 1949. O działalności budowlano-rzezbiarskiej w Polsce Bernardina Zanobij de Gianotis Rzymianina (1524–1541). In: *Sprawozdania z czynności i posiedzeń Polskiej Akademii Umiejętności* t.3. Kraków, 82–84.
- Mogren, M. 1995. Borgforskning förr och nu, Lindholmen. Medeltida riksborg i Sverige. In: *Lund Studies in Medieval Archaeology* 17. Stockholm.
- Molaug, P. B. 1998. Funksjonsanalyse på Mikro- og Makroplan Oslo. In: NIKU Strategisk instituttprogram. Norske middelalderbyer. Forskning om norske middelalderbyer. Seminar 1998 NIKU Temahefte 27. Oslo, 37–50.
- Mugurevičs, E. 1994. Arheoloģiskās liecības par Livonijas ordeņa pili apbūves atstābi Latvijas teritorijā. In: *Arheoloģija un etnogrāfija* XVI. Rīga, 93–109.
- Mugurevičs, E. 1996. Die Dorfsiedlung und die Burg Holme bei Salaspils (Lettland) im Mittelalter. In: *Zwischen Lübeck und Novgorod: Wirtschaft, Politik und Kultur im Ostseeraum vom frühen Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert: Norbert Angermann zum 60. Geburtstag*. Lüneburg, 99–107.
- Mugurevičs, E. 1999. Rakstītie avoti par Mārtinsdas pili 12–14. gs. In: *Petījumi par Rīgas arhibīskapijas pili*. Rīga, 203–215.
- Mugurevičs, E., Spīrgis, R. 2001. Archäologische Zeugnisse von den Brunnen in Steinburgen Lettlands, Ende des 12. bis Anfang des 18. Jahrhunderts. In: *Castella Maris Baltici V*. Rudkøbing, 107–114.
- Müller, S. 1897. *Vor Oldtid*. København.
- Munthe, W. 1905. *Kungl. fortifikationens historia*. Stockholm 1905.
- Neiman, V. I. 1893. Voennoe zozhcestvo v Pribaltiyskom kraje v sredniye veka. In: *Trudy IX archeologičeskogo syezda v Vilnie 1893 g.* 1. Vilna, 36–37.
- Niece, J. S. 1993. Silvering. In: *Metal plating and patination*. Oxford, 201–210.
- Nielsen, S. 1980. Stegeborg. In: *Skalk* 4. Højbjerg.
- Nissen, K. 1960. Vardo og Vardøhus i eldre tid. In: *Vardøhus festning 650 år*. Oslo.
- Nordeide, S. W. 2000. Steinvikholm slott – på overgangen fra middelalder til nyere tid. In: *NIKU Temahefte* 23. Trondheim.
- Nordeide, S. W. 2001. Steinvikholm palace: An archiepiscopal residence. In: *Castella Maris Baltici V* Rudkøbing, 123–128.
- Norn, O. 1949. Christian III's borge. København.
- Norn, O. 1953. *Urup. En bygningshistorisk undersøgelse*. Aarhus for nordisk oldkyndighed og historie. København.
- Norn, O. 1956. Østerholm slotsruin paa Als. Nationalmuseets Arbejdsmark. København.
- Obrecht, J. 1998. Handwerkerspuren am Mauerwerk von Burgen und Burgruinen. In: *Mittelalter • Moyen Age • Medioevo • Temp medieval*. Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins 3. Obst, J. 1912. Zhurzenie zamku Dolnego w Wilnie. In: *Litwa i Rus* 2. Wilno, 55–58.
- Oksas, J. 1995. Kaunas karo su kryžiuočiais epochoje. Kaunas.
- Olejnik, K. 1970. Obrona polskiej granicy zachodniej. Okres rozbięcia dzielnicowego i monarchii stanowej (1138–1385). Poznań.
- Oslen, R. A. 2002. Den historiske Marsk Stig og Hjelm. In: *Marsk Stig og de fredløse på Hjelm*. Aarhus, 49–73, 323–324.
- Olsson, M. 1935. The old castle of Stockholm and the Hogenberg engravings. Stockholms gamla slott och de Hogenbergska kopparsticken. In: *S:t Eriks årsbok* 1935. 59.
- Olsson, M., Nordberg, T. O. 1940. *Stockholms slotts historia* I. Stockholm.
- Orla, J. 1960. Traku pusiasalis pilis. In: *Valstybinės LTSR architektūros paminklų apsaugos inspekcijos metraštis* 11. Vilnius, 49–68.
- Ortlieb, 1872. Ortlieb Zwifaltensis Chronicon. In: *Monumenta Poloniae Historica* 2. Lwów.
- Ose, I. 2000a. Biskapa Alberta laika celtās Latvijas pilis. In: *Senā Rīga* 2. Rīga, 65–78.
- Ose, I. 2000b. Neugebaute Türme der Burgen Lettlands nach dem Aufkommen der Feuerwaffen. In: *Castella Maris Baltici* 3–4, 221–228.
- Ose, I. 2001. Die Burgen des Erzbistums Riga. In: *Forschungen zu Burgen und Schlössern* 6. Burgen kirchlicher Bauherren. München, 235–244.
- Ose, I. 2003. Die ersten Burgen mit regulärem Grundriss in Lettland. In: *Castella Maris Baltici VI*. Vilnius, 141–146.
- Ove Arntzen, K. 1971. Skansen i Tromsø. In: *OTTAR* 68/2. Tromsø.
- Pamiatniki, 1859. Pamiatniki, izdaniye vremennoi komissiyei dlia razbora drevnikh aktov 4/2. Kiev.
- Parravicini, V. 1989. Die Preussenreisen des Europäischen Adels I. Sigmaringen.
- Petrov, A. 1901. Gurod Narva. Evo proshloye i dostoprimitchatelnosti v sviazi s istoriyei uprotcheniya evo gospodstva na Baltiyskom poberezhye 1222–1900. St. Petersburg.
- Pettersson, S. 1996. Saxholmen and Edholm-differences in the finds from two Medieval castles. In: *Castella Maris Baltici II*. Nyköping, 163–170.
- Pirang, H. 1926. *Das Baltische Herrenhaus*. I. Riga.
- Puciecha, W. 1949. Królowa Bona (1494–1557) 3. Poznań.
- Poklewski, T. 1975. Spycymierska wlosz grodowaw sredniowieczu. *Obraz gospodarczy*. Łódź.
- Poklewski, T. 1991. Recenzja "Napolconas Kitkauskas, Vilniaus pilys. Statyba ir architektūra, Vilnius 1989" In: *Kwartalnik historii kultury materialnej* 39/2. Warszawa, 216–220.
- Poklewski, T. 1995. Przydatność tekstu "Quomodo Regebat Regnum et Populum" do badania wielkości inwestycji obronnych Kazimierza Wielkiego. In: *Kwartalnik architektury i urbanistyki* 40/1. Warszawa, 63–67.
- Poklewski-Koziełł, T. 1994. Rubiz Prosyn i Baryczy 1333–1401. *Fortyfikacje stare*. Łódź.
- Poklewski-Koziełł, T. 2001. The castle in the defensive system of royal towns in Great Poland in the 14th century. In: *Castella Maris Baltici* 3–4. Turku, Tartu, Mallbork, 145–149.
- Polnoye, 1965. *Polnoye sobranie russkikh lietopisei XII*. Moskva.
- Pospieszny, K. 1996. Die Bauweise der ritterlichen Klosterburgen in Preussen. In: *Forschungen zu Burgen und Schlössern* 2, 185–197.
- Pospieszny, K. 1999. Typ pruski zamku regularnego – idea cesarska? In: *Argumenta, aetia, quaestiones*. Turun, 361–390.
- Pospieszny, K. 2000a. Die Organisation des liturgischen Raumes des Deutschordens-Konventhauses in Preußen

- unter besonderer Berücksichtigung der Marienburg. In: Die sakrale Backsteinarchitektur des südlichen Ostseeraums – der theologische Aspekt. Kunsthistorische Arbeiten der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen 2. Berlin, 101–116.
- Pospieszny, K. 2000b. Das Verteidigungssystem der ersten Marienburg (Preußen) und seine Änderung unter dem Einfluss der Stilprinzipien der Gotik im 14. Jahrhundert. In: Echte Wehrhaftigkeit oder martialische Wirkung. Kunsthistorische Arbeiten der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen 3. Köln, 91–100.
- Pospieszny, K. 2000c. Tortosa (Syrien) und Lucera (Apulien), die idealen Residenz-Kastelle der Kreuzzeit. Eine Untersuchung nach militärischen Aspekten. In: Château Gaillard XIX. Etudes de castellologie médiévale. Caen, 243–246.
- Pospieszny, K. 2001a. Die Marienburg in Preußen und ihre hessische „Mutter“ Marburg. In: Burgen kirchlichen Bauherren. Forschungen zu Burgen und Schlössern 6 München, 99–106.
- Pospieszny, K. 2001b. Zamek konwentualny i rezydencja Wielkich Mistrzów w Malborku w 1 poł. XIV w. – nowe odkrycia i hipotezy. In: Zamek i dwór w średniowieczu od XI do XV wieku. Materiały XIX seminarium mediewistycznego. Poznań, 49–52.
- Preuß, O. Falkmann, A. 1860. Lippische Regesten.
- Przyhyszewski, B. 1955. Muratorzy i kamieniarze zajęci przy budowie zamku królewskiego na Wawelu 1502–1536. In: Biuletyn historii sztuki 17/1. Warszawa, 149–161.
- Rackevicius, G. 2000. Vilniaus aukštutines pilies stogai XV a. pr. In: Iš balto kultūros istorijos. Vilnius, 35–48.
- Reisnert, A. 2000a. The city of Malmö and the castle Malmöhus. In: Castella Maris Baltici 3–4. Gdansk, Turku, Taino, Malbork.
- Reisnert, A. 2000b. Slott och huvudgårdar i 1500-talets Skåne. In: Kulturen 2000. Lund.
- Reisnert, A. 2002. Changes within Scanian castle planning between the medieval period and the renaissance. In: Château Gaillard 2000. Caen.
- Rapaport, P. 1987. Piotr Milanich – hrodzienski dojlid XII stahoddzia. In: Pommiki historyi i kultury Bielarusi 4. Minsk, 21–22.
- Rappoport, P. A. 1952. Volynskie bashni. In: Materialy i issledovaniya po arkhologii SSSR 31. Moskva.
- Rappoport, P. A. 1962. Oboronitelnye sooruzhenia Zapadnoi Volyni XIII–XIV vv. In: Swiatowit 24. Warszawa, 625.
- Rappoport, P. A. 1982. Russkaya arkhitektura X–XIII vv. Swd arkhologicheskikh istotechnikov. Vypusk EI–47. Leningrad.
- Raulinaitis, A. 1964. Gvynbines Kauno miesto sienos. In: Lietuvos TSR architektūros klausimai 2. Vilnius, 192–206, 297.
- Riestra, de la, P. 1998. Architektur der Gotik in den „deutschen Landen“. In: Gotik. Architektur. Skulptur. Malerei. Köln, 190–235.
- Riis, T. 1981. Sydfynske renessanceherregårde. In: Fynske Minder 1981. Odense.
- Ryjord, N. 1913. Trondenes kirke. Harstad.
- Rykl, M. 2000. Litovice. In: Encyklopedie českých tvrzí II K–R. Praha, 414–417.
- Rimša, E. 1999. Lietuvos Didžiosios Kunigaikštystės miest antspaudai. Vilnius.
- Ryszkiewicz, A. 1957. Z twórczości Franciszka Smuglewicza i jego krogu. In: Biuletyn historii sztuki XIX/1. Warszawa, 3–28.
- Roosen, B. 1998. The transformation of the medieval castle into early modern fortress in the 16th century. Some examples from the southern border of the Low countries: Gravelines, Renty and Namur. In: Château Gaillard XVIII. Caen.
- Salminen, T. 1990. Linnassa ja sen liepeillä. In: Elämää Hämeen linnassa. Hämeenmaa XV. Hämeenlinna.
- Samsonowicz, H. 1962. Struktura handlu gdańskiego w pierwszej połowie XV wieku. In: Przegląd historyczny 53/4, 695–715.
- Scheffer-Boichorst, P. 1872. Herr Bernhard zur Lippe. In: Magistri Justini Lippiflorum. Detmold, 1–131.
- Schirren, C. 1861. Verzeichnis livländischen Geschichts-Quellen in Swedischen Archiven und Bibliotheken. Dorpat.
- Schmid, B. 1938. Die Burgen des Deutschen Ritterordens in Preußen. Berlin.
- Seebach, C.-H., 1967. Die Königspfalz Werla.
- Skaarup, J. 2000. Absalons Schanze. Untersuchungen einer nahezu vollständig beseitigte Burg des Mittelalters im südlichen Dänemark. In: Castella Maris Baltici 3–4. Turku, Tartu, Malbork, 229–240.
- Skansjö, S. 1999. Jens Holgersen, aktör i östersjöområdet. In: Glimmingehus 500 år, Skånsk Senmedeltid och Renässans 17. Lund.
- Skibiński, S. 1982. Kaplica na Zamku Wysokim w Malborku. Poznań.
- Skov, H. 2002. Kastelsbakken. In: Marsk Stig og de fredløse på Hjelms. Aarhus, 133–155, 329–330.
- Skuodis, V. 1979. Neris ir Nemuno upių dugninio aliuvio susidarymas ties Kauno senamiesčiu. In: Geografinis metraštis XVI. Vilnius, 161–172.
- Smuglewicz. 1786. Album pejzazy wilenskich, 1785–1786. In: Muzeum Narodowe w Krakowie. Krakow.
- Stenius, B. 1973. Tavastehus slott. Byggnadsverksamheten under 1700- och 1800-talen. Delegationen för Tavastehus slott-Hämeen linnan neuvottelukunta. Helsinki.
- Stoob, H. 1981. Westfälischen Stadtatlas Lemgo. Veröffentlichung der Historischen Kommission für Westfalen. Münster.
- Storsletten, O. 1995. Norske takstoler fra middelalderen. In: Hikuin 22. Høbjerg.
- Sliwinski, J. 1996. Studia z dziejów Lubawy i okolic do 1939 r. Olsztyn, 89–100.
- Söderberg, B.G. 1967. Penningby. Slott och herresäten i Sverige. Uppland b2. Malmö.
- Tarasau, S. V. 1998. Polack IX–XVII stst.: historyja i tapagrafija. Minsk.
- Tarasenka, P. 1997. Užnemunes krašto piliakalniū. Vilnius.
- Tauber, J. Hartmann, F. 1988. Fundort Schweiz. In: Von den Karolingern bis zur grossen Pest. Solothurn.
- Tautavičius, A. 1958a. 1955–1957 m. kasinėjimai Vilniaus Žemutinės pilies teritorijoje. In: Lietuvos TSR Mokslų Akademijos darbai. Serija A 1(4). Vilnius, 91–101.
- Tautavičius, A. 1958b. Gedimino kalno papėdeje. In: Mokslas ir gyvenimas 1. Vilnius, 29–32.
- Tautavičius, A. 1960. Vilniaus pilies teritorijos archeologiniai kasinėjimai. In: Vysokim i R. arkhitektūros i atrinklye sugwisiel d. metraštis II. Vilnius, 3–48.

- Tautavičius, A. 1966. Arkheologičeskije raskopki v Veliuonie i ejo okriestnostiaki. In: Materialy k otchetnoj konferencii arkheologičeskikh i etnografičeskikh ekspeditsiy 1964–1965 gg. Vilnius, 19–21.
- Tautavičius, A. 1968. Trakų pusiasalio pilies teritorijos 1962–1964 m. archeologinių kasinėjimų duomenys. In: Muziejai ir paminklai 12. Vilnius, 48–59.
- Tautavičius, A. 2001. Seniausia praeitis. In: Veliuona. Vilnius, 63–77.
- Technikos, 1993. Technikos žodis I(219). Chicago.
- Tesdorpf, W. 1892. John von Collus, ein preussischer Ingenieur und Baumeister der 18. Jahrhunderts und seine Zeichnungen von Schlossern des Deutschen-Ordens im Samlande. Königsberg.
- Thümmler, H. 1955. Die Edelherrn zur Lippe und die Ausbreitung der westfälischen Baukunst. In: Westfalen-Hanse-Ostseeraum. Münster.
- Tilmanis, O. 1927. Ikskiles baznīca sakarā ar izrakumiem 1927. gada vasarā. In: Ilustrēts zurnāls 10. Rīga, 315–320.
- Tkatchou, M. A. 1977. Zamki Bielarussii (XIII–XVII st.). Minsk.
- Tkatchou, M. A. 1978. Abarontchya zbudavanni zakhodnikh ziamiel Bielarusi XIII–XVIII st. Minsk.
- Tkatchou, M. A., Trusau, O. A. 1988. Istoricheskiye i arkhitekturno-arkheologičeskije issledovaniya Krevskovo zamka. In: Lietuvos TSR architektūros klausimai 9(1). Vilnius, 3–22.
- Tkatchou, M., Tsharniauski, I. 1997. Kreuski zamak. In: Encyklopediya historyi Bielarusi 4. Minsk, 287–288.
- Toim, Ross, Samson, R. 1990. Introduction. In: The social archaeology of houses. Edinburgh.
- Torbus, T. 1998a. Die Konventsburgen im Deutschordensland Preußen. München.
- Torbus, T. 1998b. Das Wawel-Schloss in Krakau als Schlüsselbau für die Erforschung der Frührenaissancearchitektur im östlichen Mitteleuropa. In: Tagungsband der achten Konferenz des Arbeitskreises Deutscher und Polnischer Kunsthistoriker. Krokowa.
- Trusau, A. 1980. Zbroya Lidzkaga zamka. In: Pomniki gistoryi i kultury Bielarusi 2. Minsk, 26–27.
- Trusau, A. 1984. Shklo Mirskaga zamka. In: Pomniki gistoryi i kultury Bielarusi 3. Minsk, 42–43.
- Trusau, A. 1990. Staronki muravanay knihi. Minsk.
- Trusau, A. 1990. Staradaunikh murov adradzhennic: Minulaye i sutchasnaye Lidzkaha zamka. Minsk.
- Trusau, A., Sobal, V., Zdanovitch, N. 1993. Stary zamak u Hrodnie XI–XVIII st.: historyka-arkheolagitchny narys. Minsk.
- Tuulse, A. 1942. Die Burgen in Estland und Lettland. Dorpat.
- Tuulse, A. 1952a. Burgar i västerlandet. Ursprung och typutveckling under medeltiden. Stockholm.
- Tuulse, A. 1952b. Mörby en adelsborg i Uppland. In: Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademiens handlingar, del 77. Stockholm.
- Tuulse, A. 1958. Burgen des Abendlandes. Wien, München.
- Tvaari, A. 2001. Archaeological investigations in the old town of Viljandi, at 4 Pikk street. In: Archaeological field works in Estonia 2000. Tallinn, 103–107.
- Uotila, K. 1998. Medieval outer baylics in Finland. With special references to Turku castle. Archaeologia Medii Aevi Finlandiae III. Turku.
- Urbanavičius, V. 1996. Valdovų rūmų ateitis: užkasti ar atstatyti? In: Baltų archeologija 1(8). Vilnius, 26–29.
- Urbium, 1591. Urbium praecipuarum totius mundi (theatrum). Liber tertius folio 59. Coloniae Agrippinae.
- Urtāns, V. 1983. Aizkraukles pilskalna mūra aizsargsiena. In: Latvijas PSR Zinatņu Akadēmijas vestis 4. Rīga, 34–39.
- Upmark, G. 1909. Widtsköfve. Svenska slott och herresäten vid 1900-talets början. Skåne. Stockholm.
- Valk, H. 1993. About the role of the German castle at the town-genesis process in Estonia. In: Castella Maris Baltici I. Stockholm, 219–223.
- Valk, H. 2001. Besieging constructions from 1223 in Viljandi. In: Archaeological field works in Estonia 2000. Tallinn, 65–79.
- Veddeler, P. 1978. Die Lippische Rose. Detmold.
- Vygandas, 1999. Vygandas Marburgietis. Naujoji Prūsijos kronika. Vilnius.
- Vilkuna, A.-M. 1996. The Häme castle householding during the reign of Gustavus Vasa. In: Castella Maris Baltici II. Nyköping, 219–221.
- Vilkuna, A.-M. 1998. Kruunun taloudenpito Hämeen linnassa 1500-luvun puolivälissä. In: Bibliotheca historica 31. Helsinki.
- Vilniaus, 1989. Vilniaus Žemutines pilies rūmai 1. Vilnius.
- Vilniaus, 1991. Vilniaus Žemutines pilies rūmai 2. Vilnius.
- Vilniaus, 1995. Vilniaus Žemutines pilies rūmai 3. Vilnius.
- Vilniaus, 1999. Vilniaus Žemutines pilies rūmai 4. Vilnius.
- Vita, 1979. Vita Caroli Quarti. Die Autobiographie Karls IV. Stuttgart.
- Vitkūnas, J., Luchtanas, A., Grigonienė, D. 1999. Kernave. A guide to Kernave and the museum of archaeology and history. Vilnius.
- Vlček, P., Sommer, P., Foltyn, D. 1997. Encyklopedie českých klásterů. Praha.
- Voronin, N. N. 1954. Drevnieye Grodno. Materialy i issledovaniya po arkheologii SSSR 41. Moskva.
- Wallin, C. 1976. Jens Holgersen Ulfstand och Glimmingehus Tomelilla.
- Whålin, T. 1903. Vegholm, en skånsk nutidsborg under restaurering. In: Architekten. København.
- Weymann, S. 1938. Cla i drogi handlowe w Polsce piastowskiej. Poznan.
- Widawski, J. 1973. Miejskie mury obronne w państwie polskim do początku XV wieku. Warszawa.
- Willoch, G. I. 1960a. Christian IV's reise til Vardøhus og Kolakysten i 1599. Fra Jonas Carsius's dagbok. In: Vardøhus festning 650 år. Oslo.
- Willoch, G. I. 1960b. Vardøhus slott. In: Vardøhus festning 650 år. Oslo.
- Winkelmann, E. 1868. Des Magisters Justinus Lippiflorium. Riga.
- Winter, F. 1868. Die Zisterzienserorden im nordöstlichen Deutschland.
- Wozniak, R. 1974. Fortyfikacje w dawnych Prusach Królewskich w pierwszej połowie XVII wieku. Warszawa.
- Zabiela, G. 1995. Lietuvos medines pilys. Vilnius.

- Zabiela, G. 1996. The end of wooden fortifications in Lithuania
In: *Castella Maris Baltici II*. Nyköping, 223–228.
- Zabiela, G. 2001a. Defensive systemes of wooden castles in
Lithuania in the 13th–14th centuries. In: *Castella Maris
Baltici 3–4*. Turku, Tartu, Malbork, 199–205.
- Zabiela, G. 2001b. Nuo medines prie murines pilies (metai
Europoje ir Lietuvoje). In: *Lietuvos pilių archeologija*.
Klaipėda, 9–41.
- Zachau, J. 1921. *Chronik der Stadt Angerburg*. Angerburg.
- Zamki. 1977. *Zamki srodkowopolskie I*. Łódź.
- Zdanovitch, N. 1993. *Bielaruskya palivnaya kicramika 11–18 stst.*
Minsk.
- Zdanovitch, N. 1994. *Materyalnaya kultura Mira i Mirskaga
zamka*. Minsk.
- Zielinska, K., 1968. *Zjednoczenie Pomorza Gdanskiego z
Wielkopolską pod koniec XIII wieku. Umowa kępinska
1282 r.* Toruń.
- Zielinska-Melkowska, K., 1980. *Działo siż i dan w Kzpnie 1282*.
Gdańsk.
- Zverugo, J. G. 1989. *Vierkhniye Poniemaniye v IX–XIII*. Minsk.
- Žalnierius, A. 1989. Kauno ištakų ir ankstyvosios raidos
archeologiniu tyrinėjimu problemos. In: *Vakarų baltų
archeologija ir istorija*. Klaipėda, 145–150.
- Žalnierius, A. 1990. Kauno pilies teritorijos tyrinėjimai. In:
Archeologiniai tyrinėjimai Lietuvoje 1988 ir 1989 metais.
Vilnius, 168–170.
- Žalnierius, A. 1996. 1991 ir 1994 m. Kauno pilies archeologiniai
tyrinėjimai. In: *Archeologiniai tyrinėjimai Lietuvoje
1994 ir 1995 metais*. Vilnius, 185–193.
- Žalnierius, A. 2002. Pirmoji Kauno pilis. In: *Kauno istorijos
metraštis 3*. Kaunas, 7–36.
- Žalnierius, A. 2003. The first Kaunas castle. In: *Castella Maris
Baltici VI*. Vilnius, 206–218.
- Žulkus, V. 2002. *Viduramžių Klaipėda*. Vilnius.



26 6 2008